



ENTWÄSSERUNG



**Wirtschaftsbetrieb
Mainz**
Anstalt des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

Mainz, 7. November 2024

ZUKUNFTSFÄHIG BLEIBEN

Abwassergebühren müssen angepasst werden / Kostensteigerungen lassen wenig Spielraum / Mainz im Städtevergleich weiter günstig

Der Erhalt und Ausbau des rund 800 Kilometer langen Mainzer Kanalnetzes und der sichere Betrieb des größten kommunalen Klärwerks in Rheinland-Pfalz kostet Geld, und zwar leider immer mehr. Die Folgen der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges und der hohen Inflation haben langfristigen Kalkulationen in so gut wie allen Wirtschaftsbereichen in den vergangenen Jahren einen fetten Strich durch die Rechnung gemacht. Und dennoch steht Mainz - was die Entwässerungsentgelte angeht - auch 2025 noch gut da.

Ab dem 1. Januar kostet der Kubikmeter Schmutzwasser 2,04 €. Für das Niederschlagswasser werden dann 0,78 € pro Quadratmeter fällig. Das sind 42 bzw. 3 Cent mehr, als bislang - und somit für einen Einpersonenhaushalt rund 1,58 € im Monat im Bereich Schmutzwasser. Nicht gerade wenig, aber im Vergleich zu anderen Städten in Deutschland immer noch im unteren Bereich. „Ein schwacher Trost, wird sich der ein der andere verständlicherweise sagen. Und trotzdem zeigt der Vergleich, dass wir wirklich alles tun, um so kostengünstig wie möglich zu arbeiten“, erklärt Jeanette Wetterling, Vorstandsvorsitzende beim Wirtschaftsbetrieb Mainz.

Warum der Pfeil diesmal so steil nach oben geht, lässt sich relativ einfach erklären: Um ein gesundes und gut funktionierendes Abwassernetz/-system zu betreiben und zu erhalten, sind neben dem entsprechenden Personal auch jede Menge Investitionen nötig. Und da sind die Preise teilweise explodiert. So kostete ein Spülfahrzeug, mit dem von der Straße aus über einen Schacht die Kanäle gereinigt werden, 2021 noch rund 770.000 Euro, heute sind es 940.000 - um nur ein Beispiel zu nennen.

An unserem Hochwasserpumpwerk Gaßnerallee, das übrigens eines der größten Europas ist, musste die 22.000 Kilogramm schwere und über 26 Quadratmeter große defekte Wehrplatte ausgebaut und repariert werden; In der Rheinallee - nicht nur in Sachen Berufsverkehr, sondern auch abwassertechnisch ein Nadelöhr - erneuern wir das Pumpwerk; und in der Goethestraße wird ein neuer Staukanal gebaut.



Das Mainzer Zentralklärwerk: Rund 45 Millionen Liter Schmutz- und Niederschlagswasser fließen durch die Kanäle der Landeshauptstadt in die Anlage - und zwar täglich!

KONTAKT:

Wirtschaftsbetrieb Mainz | **Anschrift:** Industriestraße 70 - 55120 Mainz | **Telefon:** (0 61 31) 97 15 - 0 | **Fax:** (0 61 31) 97 15 - 209
E-Mail: presse@wirtschaftsbetrieb.mainz.de | **Internet:** www.wirtschaftsbetrieb.mainz.de



ENTWÄSSERUNG



**Wirtschaftsbetrieb
Mainz**
Anstalt des öffentlichen Rechts

All dies sind dringend notwendige Investitionen, die auch mit Blick auf die immer häufiger auftretenden Starkregenereignisse, unverzichtbar sind - und für die wir heute tiefer in die Gebührentasche greifen müssen, als noch vor ein paar Jahren. Denn diese Arbeiten werden größtenteils auch von Fremdfirmen ausgeführt, die ebenfalls ihre Preise anpassen und anheben mussten.

Dazu kommen die schon erwähnten und ebenfalls gestiegenen Lohn- und Grundkosten für Personal, Energie, Betriebsstoffe u.s.w.

Selbstverständlich ist für uns eine Gebührenerhöhung immer nur die letzte Möglichkeit, um Mehrkosten aufzufangen. Auch wir gucken erst einmal, wo eingespart und quasi der Gürtel enger geschnallt werden kann. Aktuelles Beispiel dafür ist der Bau der vierten Reinigungsstufe, die ursprünglich in Verbindung mit einer Elektrolyse zur Gewinnung von Sauer- und Wasserstoff geplant war. Der Bau der Elektrolyse hätte heute achteinhalb Millionen Euro mehr gekostet, als noch vor fünf Jahren veranschlagt wurden. „Das ist nicht vertretbar und von daher mussten wir diese - eigentlich richtig gute Idee - vorerst auf Eis legen.“, macht Jeanette Wetterling deutlich. „Die 4. Reinigungsstufe selbst dagegen wird aktuell gebaut. Da gibt es aus umwelttechnischen Gründen auch gar keine Alternative.“

Und was das Sparen angeht, können tatsächlich alle Mainzerinnen und Mainzer mit ihrem Verhalten einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb appelliert der Wirtschaftsbetrieb immer wieder: Bitte nur das in den Abfluss leiten, was da auch hinein gehört. Nicht dazu zählen unter anderem Windeln, Wattestäbchen, Essensreste, Binden, wasserfeste Küchen-, vor allem aber Feuchttücher. Hört sich nach „Kleinkram“ an, ist es auch. Aber es sind halt genau diese Kleinigkeiten, die in der Vergangenheit schon Pumpen zerstört und Kosten im sechsstelligen Bereich verursacht haben.

Zuletzt sei noch hervorzuheben, dass der Wirtschaftsbetrieb Mainz eine Anstalt des öffentlichen Rechts ist. Wir streben also ebenso wenig Gewinne wie Verluste an, sondern müssen kostendeckend arbeiten. Und das wird jederzeit von unabhängigen Wirtschaftsprüfern sehr streng überwacht und kontrolliert.



Hochwasserpumpwerk Gaßnerallee: Zur Reparatur musste die 22.000 Kilogramm schwere Wehrplatte aus dem Bauwerk gehoben werden



Spülfahrzeug im Einsatz: Mittlerweile kostet ein sogenannter „Helikopter“ fast eine Million Euro

KONTAKT:

Wirtschaftsbetrieb Mainz | **Anschrift:** Industriestraße 70 - 55120 Mainz | **Telefon:** (0 61 31) 97 15 - 0 | **Fax:** (0 61 31) 97 15 - 209
E-Mail: presse@wirtschaftsbetrieb.mainz.de | **Internet:** www.wirtschaftsbetrieb.mainz.de